

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Gastland: Spanien

ERASMUS-Code der Gasthochschule: E LA-CORU01

Name der Gasthochschule: Universidade da Coruña

1. Zeitraum des Studienaufenthaltes

Die Vorlesungen haben an der Universidade da Coruña am 11. September 2018 begonnen, weshalb ich am 30. August angereist bin. Meine Prüfungen habe ich mit anderen Erasmus Studenten bereits im Dezember statt im regulären Prüfungszeitraum im Januar schreiben können, weshalb ich schon am 21. Dezember endgültig nach Deutschland zurückgefliegen bin. Jedoch ist eine Vorverlegung nicht immer möglich, weshalb man den Aufenthalt im Normalfall erst Ende Januar beendet.

2. Allgemeines zum Studienort

A Coruña ist eine Hafenstadt am Atlantik im äußersten Nordwesten Spaniens. Sie ist die Hauptstadt der gleichnamigen Provinz und gehört zur Autonomen Gemeinschaft Galicien, weshalb dort die Amtssprache Galicisch ist. Mit ca. 244.000 Einwohnern ist die Größe der Stadt vergleichbar mit Kiel. Die nächstgrößere Stadt in der Umgebung ist Santiago de Compostela, die eine sehr schöne Altstadt und Kathedrale hat und das inoffizielle Ende des berühmten Jakobweges ist, weshalb man dort auch viele Wanderer und Touristen antrifft. Das offizielle Ende des Jakobweges ist der am Meer gelegene Ort Finisterre, das sogenannte „Ende der Welt“, welches ca. weitere 90km entfernt ist von Santiago de Compostela.

3. Anreisemöglichkeiten

Es gibt meistens keine Direktflüge von Hamburg nach A Coruña, man kann aber unter anderem über Barcelona oder Madrid fliegen, allerdings sind die Flüge relativ teuer. Die Hinreise über Santiago würde ich nicht empfehlen, da man dort erst vom Flughafen eine halbe Stunde in die Innenstadt mit dem Bus fahren, von dort aus mit dem Zug nach A Coruña und dann mit dem Bus in die Innenstadt fahren muss, was etwas überfordernd sein kann, wenn man sich da noch nicht auskennt. Die Zugfahrt kostet lediglich ca. 8€ und dauert etwa eine halbe Stunde. Da Inlandsflüge mit Ryanair von Santiago aus sehr günstig sind und man die Altstadt dort gesehen haben muss, lohnt es sich auf alle Fälle mal dort hinzureisen.

Mit dem Auto würde ich nicht anreisen wollen, da die Mautkosten enorm sind, die Fahrt wirklich lang ist und man sich auch sehr günstig mal mit anderen Studenten einen Mietwagen leihen kann, falls man woanders hinfahren möchte (was sich auch lohnt, da die Natur in der Provinz wirklich sehenswert ist)

Linie 4051 A Coruña - Airport (1,50€) (Airport <-> Innenstadt):

- <http://autoscalpita.com/wp-content/uploads/2018/04/ASC-Horarios-Abril-2018.pdf>

- <http://www.aena.es/en/a-coruna-airport/public-transport.html>

Zuganbindungen Spanien allgemein: <https://loco2.com/de>

4. Wohnmöglichkeiten

Für die ersten 2-3 Tage würde ich ein Hostel in der Innenstadt (in der Nähe des „Obelisco“) empfehlen, da man dort am zentralsten ist, man mithilfe von Google Maps alles zu Fuß erreichen kann und nicht auf Busverbindungen angewiesen ist.

Bevor ich nach Spanien geflogen bin, habe ich mich für das ESN Buddy-Programm angemeldet, weshalb mir ein spanischer Student zugeteilt wurde, der mich von Anfang an bei allem unterstützt hat, was wirklich super hilfreich war. Dieser hat mich am zweiten Tag direkt mit zu einer Wohnungsagentur („D7“) mitgenommen, über die fast alle Erasmus Studenten ihre Wohnungen gefunden haben. Man geht mit etwa 15 Leuten zu Wohnungsbesichtigungen, die etwas chaotisch ablaufen, da es dort nach dem Windhundverfahren abläuft: wenn du ein Zimmer haben willst, musst du es direkt sagen, da dir ansonsten jemand anderes zuvorkommt. Das hat mich persönlich sehr unter Druck gesetzt, weshalb ich mich rückblickend zu schnell für die dritte besichtigte Wohnung entschieden habe. War aber nicht weiter schlimm, da diese vollkommen in Ordnung war. Diese lag nicht direkt zentral im südlichen Teil der Rúa Juan Flórez, man lief ca. 10 Minuten ins Zentrum. Allerdings ist es deutlich entspannter im Zentrum zu wohnen, d.h. im Bereich zwischen Hafen und Strand in der Nähe des Obeliscos, den man sehr oft als Treffpunkt benutzt hat.

Die Wohnung war eine 4er WG, nicht wirklich modern, aber auch da ging es deutlich schlimmer. Ich habe 265€ warm bezahlt inklusive WLAN und vollmöbliert, was in etwa im Durchschnitt lag. Falls ihr im Wintersemester dort seid, solltet ihr auf jeden Fall darauf achten, dass es eine Heizung in eurem Zimmer gibt, da es schon sehr kalt nachts werden kann.

Ich hätte sicherlich eine besser gelegene, moderne, vielleicht sogar etwas günstigere Wohnung finden können, wenn ich mir mehr Zeit bei den Wohnungsbesichtigungen gelassen hätte, also guckt euch lieber ein paar mehr Wohnungen an. Letztendlich ist die Wohnungssituation dort sehr gut mit genügend Möglichkeiten.

Von den Studentenwohnheimen habe ich nur negatives gehört, sie sollen überteuert sein und sehr weit außerhalb liegen.

5. Allgemeines zur Universität

Die Universität liegt etwas außerhalb und ist mit der UDC Buslinie, die alle 5 Minuten fährt, sehr leicht von der Stadt aus zu erreichen. Die BWL Fakultät liegt im vorderen Teil des Campus, ist relativ modern und hat eine Cafeteria in der untersten Etage. Die anderen Fakultäten befinden sich weiter oben auf einem Berg, der ebenfalls von der Buslinie befahren wird.

Die erste Anlaufstelle ist das International Center (als „Oficina de Relaciones Internacionales - UDC“ bei Google Maps inklusive Bild zu finden), bei dem ihr euch am ersten Tag persönlich anmelden und wo ihr die „Confirmation of Attendance“ am ersten und letzten Tag unterschreiben lassen müsst.

6. Betreuung vor Ort

Allgemein muss ich sagen, dass man die spanische Organisation nicht mit der deutschen vergleichen oder derartiges erwarten darf. Es war teilweise ziemlich chaotisch und man war öfter auf sich allein gestellt.

Im International Center war es immer sehr hektisch und man hatte nicht unbedingt das Gefühl, die Mitarbeiter helfen einem gerne weiter. Sie können aber Englisch problemlos verstehen, weshalb man alles Wichtige schnell geklärt bekommen hat.

Ein großes Lob geht an die Studentenorganisation ESN, die wirklich super hilfreich war und für die Erasmus Studenten wahnsinnig viel auf die Beine gestellt haben. Besonders im ersten Monat gab es fast täglich geplante Veranstaltungen (z.B. Partys, Surfen, andere Sportarten, Trips, Stadttouren, etc.).

Mein Buddy hat mir besonders in den ersten Tagen unter die Arme gegriffen, mir die Stadt gezeigt, mich anderen Buddies vorgestellt und unter anderem mit mir die Buskarte beantragt, was ich alleine nicht hinbekommen hätte. Diese bekommt ihr von der Bank „Abanca“, diese könnt ihr an Bankautomaten aufladen und man zahlt für eine Busfahrt statt 1,30€ nur noch 85 Cent, was man allerdings trotzdem nicht unterschätzen sollte, da man sehr oft mit dem Bus fahren muss.

7. Studienangebot

Da ich nur englischsprachige Kurse belegen wollte, war meine Kursauswahl etwas eingeschränkt. Ich hatte den Eindruck, dass es im BWL Bereich hauptsächlich Einführungskurse gab und ansonsten vermehrt VWL Kurse. Von anfänglich vier Kursen, habe ich letztendlich aus verschiedenen Gründen nur noch zwei mit jeweils 2 SWS belegt: „Spanish & World Economy“ und „Management Accounting“. Spanish & World Economy beinhaltete viel aus dem Kurs „Grundzüge der makroökonomischen Theorie“ von der CAU und war insgesamt ganz gut. Die Endnote setzte sich zusammen aus etwa 10% mündlicher Beteiligung, 5% Einzelpräsentation (5min., über ein aktuelles Wirtschaftsthema), ca. 25% aus einem „midterm exam“ im Oktober und die restlichen 60% aus der Abschlussklausur. Der Umfang war in Ordnung und die Prüfungen nicht außerordentlich schwierig, jedoch war es etwas ungünstig, dass die Professorin trotz mehrmaligen Nachfragens die nötigen Folien erst 5 Tage vor der Abschlussklausur hochgeladen hat.

In Management Accounting hat man hauptsächlich mit Excel anhand Fallbeispiele gearbeitet und am Schluss gab es eine größere Gruppenarbeit. Der Professor war sehr entspannt und die Note bestand hauptsächlich aus der Gruppenarbeit, ein kleiner Teil aus mündlicher Beteiligung und der nicht allzu anspruchsvollen Abschlussprüfung.

Anfänglich hatte ich zusätzlich „Sociology“ und „Strategic Management“ belegt. Sociology war unfassbar chaotisch, sollte zuerst gar nicht erst stattfinden, dann nicht mehr auf englisch gehalten werden und letztendlich begann der Kurs über einen Monat nach Vorlesungsbeginn mit einer externen Professorin. Man musste mehrere Workshops/Gruppenarbeiten während des Unterrichts machen, der Kurs war verhältnismäßig sehr schulisch und am Ende wurde eine Prüfung geschrieben.

Strategic Management wurde von einer praxisnahen Professorin gehalten, die ziemlich streng war, den Kurs jedoch wirklich sehr interessant gestaltet hat. Allerdings musste man besonders in der Anfangsphase sehr viel für den Kurs tun (unter anderem einen kompletten Roman zum Thema Bergsteigen aus strategischer Perspektive bearbeiten und im Anschluss einen Test über den Roman schreiben), da ich aber im Oktober in Kiel Prüfungen geschrieben habe, hatte ich dafür nicht ausreichend Zeit.

Allgemein werden die Kurse in kleinen Gruppen (10-20 Studenten) abgehalten und man kommt sich oftmals wie in der Schule vor, besonders was die mündliche Beteiligung und Hausaufgaben angeht.

Englischsprachige Kursauswahl WS18/19:

- http://www.economicas.udc.es/subido/MOBILIDADE/1042018_Info4Incoming18-19_I.pdf

8. Sprachkurs

Vor der Anreise erhält man eine E-Mail vom Sprachcenter der UDC über das kostenlose Angebot eines Sprachkurses, für den man sich vorab anmelden muss und den ich jedem empfehlen würde.

Man muss dafür einen schriftlichen Einstufungstest kurz vor Beginn der Vorlesungen mitschreiben, um einem passenden Sprachniveau zugeteilt zu werden. Der Kurs umfasst insgesamt 30 Stunden, verteilt auf 1,5 Stunden fünfmal in der Woche (Mo-Fr) und in verschiedenen Gruppen im Zeitraum von 15-19 Uhr. Der Kurs wird mit einer Prüfung (Hören, Lesen, Schreiben, Sprechen) abgeschlossen, worauf man aber auch sehr gut vorbereitet wird. Da es allerdings nur 30 Stunden sind, erhält man am Ende nur ein Zertifikat über z.B. A2.1 und nicht vollständig A2, wofür mir aber vom International Office der CAU die 5 LP/ECTS zugesichert wurden.

Man kann auch einen weiterführenden Kurs belegen, welcher in kleineren Gruppen stattfindet (ca. 5 Personen) und 120€ kostet.

Alle Kurse werden auf den „Aula internacional“ Sprachkursbüchern aufgebaut, die man sich für ca. 20€ besorgen muss.

9. Finanzielles

Für Lebensmittel habe ich tendenziell mehr gezahlt als Deutschland, da wir nur zwei Supermärkte in der Nähe hatten. Besonders die Supermarktkette „Gadis“ findet ihr in der Stadt an jeder Ecke. Wenn ihr günstiger einkaufen gehen wollt, kann ich nur „Mercadona“ empfehlen, dort haben sie weitaus mehr Auswahl zu besseren Preisen. Etwas außerhalb, auf dem Weg zur Uni, gibt es noch einen „Lidl“, jedoch gibt es ansonsten eher keine klassischen Discounter.

Insgesamt habe ich aber keine finanziellen Probleme gehabt, allerdings habe ich auch für z.B. Trips und Reisen vorher Geld angespart.

10. Freizeitmöglichkeiten

Sobald man sich etwas eingewöhnt und die ersten Leute kennengelernt hat, läuft alles fast von selbst und man hat so gut wie nie Tage, an denen man nichts unternimmt.

Wie erwähnt, wird sehr viel von ESN organisiert, wo man den Großteil der Erasmus Studenten antrifft und fast alles immer mitmachen.

Bei gutem Wetter hat A Coruña wirklich super viel zu bieten, man kann surfen, an den Stadtstrand (Playa de Riazor), an die Hafenpromenade oder zum Beispiel zum Leuchtturm („Torre de Hercules“, Wahrzeichen von A Coruña) gehen.

Sehenswürdigkeiten für klassisches Sightseeing sind in A Coruña recht schnell abgeklappert, aber um Familie und Freunden ein Wochenende lang herumzuführen reicht es aus.

Ähnlich wie in Kiel, halten sich die Unternehmungsmöglichkeiten bei schlechtem Wetter sehr in Grenzen, dafür empfiehlt sich beispielsweise das Aquarium oder man plant Städtetrips bzw. Trips in die Umgebung (oft funktioniert Blablacar auch sehr gut). ESN hat einmal im Monat auch Städtetrips (z.B. nach Porto, Madrid, Salamanca, Lissabon) zu fairen Preisen angeboten, wo man sich schnell anmelden sollte, da die begrenzten Plätze schnell weg sind.

Abends blüht die Stadt auf, da die Spanier mittags Siesta halten und erst sehr spät zu Abend essen. Es gibt Gassen voll mit Tapas Restaurants und Bars, die ab 20 Uhr gefüllt mit Menschen sind. Dort solltet ihr euch unbedingt durch die unzähligen Tapas-Variationen probieren und nebenher ein lokaltypisches „Estrella Galicia“ Bier trinken, denn in diesen

Gassen und zu dieser Uhrzeit bekommt ihr das spanische Leben und die Kultur am besten live mit. Außerdem sind das Essen und besonders die Getränke meist günstiger als in Deutschland.

In Coruña gibt es eher Bars mit Tanzfläche (wo man auch keinen Eintritt zahlt) statt klassischen Clubs.

Ein richtiger Club ist das „El Pelicano“ am Hafen, mit riesiger Halle, bisschen teureren Eintritt (8€ aufwärts), DJ und wo eher elektronische Remixes laufen statt dem sonst dort üblichen Reggeaton.

11. Fazit

Ich kann euch wirklich nur ans Herz legen, die Möglichkeit eines Auslandssemesters zu nutzen, denn es war eine absolut geile Zeit. Man schmeißt sich selbst ins kalte Wasser, kommt an seine Grenzen und wächst über sich hinaus. Ich habe so unfassbar schöne Erfahrungen dort gesammelt und würde es jederzeit wieder machen. Man lernt so viele tolle Menschen aus anderen Kulturen und Ländern kennen, erlebt jeden Tag neue aufregende Dinge und ich könnte noch einiges mehr aufzählen.

Manchmal habe ich mir gewünscht, ich hätte mir eine größere Stadt ausgewählt, aber letztendlich bereue ich meine Entscheidung nicht, denn man sammelt viel persönlichere Erfahrungen als in überrannten Großstädten.

Auch wenn das wahrscheinlich jeder sagt, aber ich kenne wirklich niemanden, der seine Auslandszeit bereut, also traut euch!:)